

Fußballvereine wollen mit Bandenwerbung Geld für den Hausener Sportplatz ansparen

Wiesbadener Kurier
29.03.2012

Die fußballtreibenden Schlangenbader Vereine haben ein gemeinsames Konzept für Bandenwerbung auf dem Sportplatz in Hausen vor der Höhe entwickelt. Mit den Einnahmen wollen die Verantwortlichen angesichts knapper Gemeindekassen einen Beitrag zum Unterhalt der Sportanlage leisten. Sie wollen ferner einen Grundstock für Investitionen legen, die früher oder später auf der Anlage notwendig werden. Platz und Vereinsheim gehören der Gemeinde.

Allgemeines Einvernehmen

„Die Idee ist, die für uns so wichtige Sportanlage als Grundlage unserer Arbeit zu erhalten und die öffentlichen Kassen zu entlasten“, erklärt Volker Walloch, der Vorsitzende des Juniorenfördervereins (JFV), der sich um den Schlangenbader Fußballnachwuchs kümmert. Neben dem JFV sind auch die Spielgemeinschaften Gladbach/Hausen und Wambach/Bärstadt an der Gemeinschaftsaktion beteiligt. Ortsbeirat und Gemeinde haben die Idee befürwortet, der Gemeindevorstand sein Einvernehmen für das Anbringen der Werbung erteilt.

Heimat für 300 Spieler

Über 120 Kinder kicken inzwischen unter dem Dach des 2010 gegründeten Schlangenbader Juniorenfördervereins (JFV), der sich um die Fußballjugend von Georgenborn bis Niedergladbach kümmert - mit enormem Erfolg. So bietet der zentrale Sportplatz in Hausen inzwischen zwölf Jugend- und fünf Seniorenmannschaften mit über 300 aktiven Spielern eine sportliche Heimat. Sieben Tage die Woche finden Trainingseinheiten und Punktspiele auf dem Hausener Kunstrasen statt. Das sind laut Walloch etwa 1000 Personen pro Woche, die die neue Bandenwerbung erreichen könnte. „Alleine bei der A-Jugend kommen meist 50 bis 60 Zuschauer“, schätzt er. Bei den Senioren, die in der Kreisoberliga kicken, seien es bei einem attraktiven Gegner sogar 100 bis 150 Gäste, sagt der Vorsitzende des FC Gladbach, Karl-Heinz Laufer. Dadurch ergebe sich ein hervorragender Werbeeffekt für Sponsoren aus Schlangenbad und Umgebung, glauben die Verantwortlichen.

Theoretisch passen 76 Werbeschilder um den Platz, haben die Fußballer errechnet. Die erste Werbetafel hängt bereits, weitere können ab sofort dazukommen. Der Prototyp trägt den Werbezug des Hausener Dorfgemeinschaftshaus-Gastwirts Wasili Iosifidis, der zugleich Zweiter Vorsitzender des JFV ist. Weitere Interessenten gebe es bereits, wie die Fußballfunktionäre erklären.

Hohe Qualität wichtig

Wer sich für Bandenwerbung in Hausen entscheidet, schließt mit den Fußballvereinen einen Werbevertrag, zahlt einmal 284 Euro für das Anbringen der Werbetafel und stimmt die gestalterischen Details mit dem Unternehmen ab, das die Werbetafeln für die Hausener Sportanlage herstellt. „Eine hohe Qualität und ein einheitliches Erscheinungsbild waren uns wichtig“, erklärt Walloch diese Vorgabe, „das soll nicht nach einem Jahr aussehen, als würde es schon zehn Jahre hängen.“

Die Unterkonstruktion ist aus Metall, die Werbefolie wird dann auf eine aluminiumbeschichtete Kunststoffplatte aufgebracht. Die Werbeplatte werde etwa vier Zentimeter über dem Boden befestigt, damit kein Spieler mit dem Fuß darunterrutschen könne, erklärt Walloch. Für die Sportler sei die Aluminiumplatte weniger gefährlich, als ein Aufprall auf die nicht abgedeckten Begrenzungsstangen.

Ab dem zweiten Jahr werden dann pro Werbetafel jährlich 240 Euro fällig. Springt ein Werbetreibender ab, wird nur die Folie entfernt, die Aluminiumtafel steht dann für neue Werbung zur Verfügung. Die Einnahmen verwaltet ein Investitionsausschuss, der aus Vertretern der beteiligten Vereine besteht.

„Wir denken natürlich vorausschauend“, sagt Laufer. „So eine Anlage wie den Kunstrasenplatz könnte die Gemeinde nicht noch einmal stemmen.“ Noch ist der Belag, der von einer Fachfirma regelmäßig gepflegt wird, gut in Schuss. Aber eines Tages steht auch hier eine Erneuerung an, bis dahin wollen die Bandenwerber ein finanzielles Polster geschaffen haben.

Flutlichtanlage veraltet

Schneller müsste es mit der Erneuerung der Flutlichtanlage gehen, meint Walloch. Die stammt aus den sechziger Jahren und ist obendrein ein enormer Stromfresser. Durch einen Austausch wäre einiges an Energiekosten zu sparen, betont Laufer.



Sieben Tage in der Woche wird auf dem Hausener Fußballplatz emsig mit dem runden Leder gespielt. Das Foto zeigt Schlangensbader Nachwuchskicker beim Training vor der ersten Muster-Werbetafel. Foto: RMB/Kühner